

„Scrooge“ in Kraiburg: Atemberaubende Darbietung von Charly Ebenbichler

Stand: 04.12.2023, 14:09 Uhr

Von: Jessica Franz-von Ahn



„Wer bin ich?“, spielt die Gesellschaft am Weihnachtsfest. Der Neffe charakterisiert Scrooge. Diesen lässt das jedoch unbeeindruckt. © von ahn

In der Theatergruppe Kraiburg hat Charly Ebenbichler in der Rolle des Scrooge brilliert und die Zuschauer mit seiner überzeugenden Darstellung in den Bann gezogen. Mit ausverkauften Auftritten und einer durchdachten Inszenierung hat das Team um Regisseurin Diana Fürstenberger ein Meisterwerk auf die Bühne gebracht.

Kraiburg – Charly Ebenbichler brilliert als Scrooge bei dem gleichnamigen Stück der Theatergruppe Kraiburg. Unglaublich überzeugend und rasant wechselt er die Emotionen. Zeigt sich auch nur der geringste Anschein einer Gemütsregung beim verbitterten Griesgram, nimmt dieser sofort wieder Haltung an. Zunächst erschrickt er über seinen alten Kompagnon, der ihm als Toter in Ketten erscheint. Kurze Zeit später beschimpft er ihn als störendes Phantom.

Großer Aufwand für Filmsequenzen

Nicht anders ist es beim Anblick des kleinen Timmy, der Sohn seines Kollegen. Doch beim Gedanken an seinen frühen Tod wird er immer wieder weich. Humorvolle, kleine Sätze runden die Veranstaltung zu einem Hochgenuss ab. Regisseurin Diana Fürstenberger und das

Team haben wahrlich ein Meisterwerk geschaffen. Ausverkauft waren die Auftritte. Rund 120 Gäste fasst die Remise.

Für den Blick in die Vergangenheit und die Zukunft hat die Theatergruppe Videos erstellt. Ein Beamer bringt sie auf Leinwand. Vier Tage Dreh für die wenigen Szenen haben sich die Laienschauspieler und ein Kamerateam gegönnt. Und jede Sekunde des Aufwands hat sich gelohnt.

Der junge Ebenezer bleibt acht Jahre lang zu Weihnachten im Internat. Das Schulmuseum in Neumarkt-St. Veit leiht diesen Szenen seine Kulisse. Im Innenhof der Rathauses darf der Lehrling Scrooge die ersten Erfolge seines wirtschaftlichen Umgangs mit Geld feiern. Und der Friedhof im Ortsteil Maximilian ist Schauplatz für den Geist des Todes. Kunstschnee und Nebelmaschine lassen den Ort gruselig erscheinen.

Für Zuschauer ab dem Grundschulalter ist das Stück dennoch wunderbar geeignet. Rund 50 Personen sind in das Stück eingebunden: Darsteller, Techniker und der Chor. 14 Sängerinnen und Sänger zählt der Chor, das Ensemble Vocabile Kraiburg, unter Leitung von Andreas Miecke. In einer Besetzung von zehn Personen treten sie in Kleidung des 19. Jahrhunderts auf – die Männer in Zylinder und Gehrock, die Frauen mit Haube und weiten Kleidern. „Irgendjemand hatte die Schlafmütze noch daheim“, berichtet Hauptdarsteller Ebenbichler nach der Vorstellung. Einen Großteil seines Auftritts steht er im Nachthemd, langer Unterhose und Schlafmütze neben einen der drei Geister. Doch viele der Kostüme haben sich die Schauspieler im Kostümverleih der Umgebung besorgt.

Noch vor Vorstellungsbeginn singt der Chor englische Weihnachtslieder. Mal steht er auf der Treppe vom Zuschauerraum zur Technik, dann wieder arrangiert er sich vor die Bühne oder schreitet singend durch den Mittelgang im Publikum.

Mit viel Liebe zum Detail

Beiläufig überbrückt der Chor die Zeit des Bühnenumbaus. Und auch hier lässt sich die Liebe zum Detail und dem Theater erkennen: Der Kunstboden zeigt feine und grobe Pflastersteine, der Übergang wurde akribisch der Maserung nachgeschnitten und angepasst. Das Bühnenbild stellt einen kleinen Straßenzug an Häusern dar. Fein sind einige Fenster ausgeschnitten, bei Dunkelheit von hinten beleuchtet. Selbst auf die Farbe und Helligkeit der Lichtquellen wurde geachtet: Orangefarbene Fensterbeleuchtung der dahinter scheinenden Kerzenlichter und weißes Gaslicht der Straßenbeleuchtung.mh/ahn